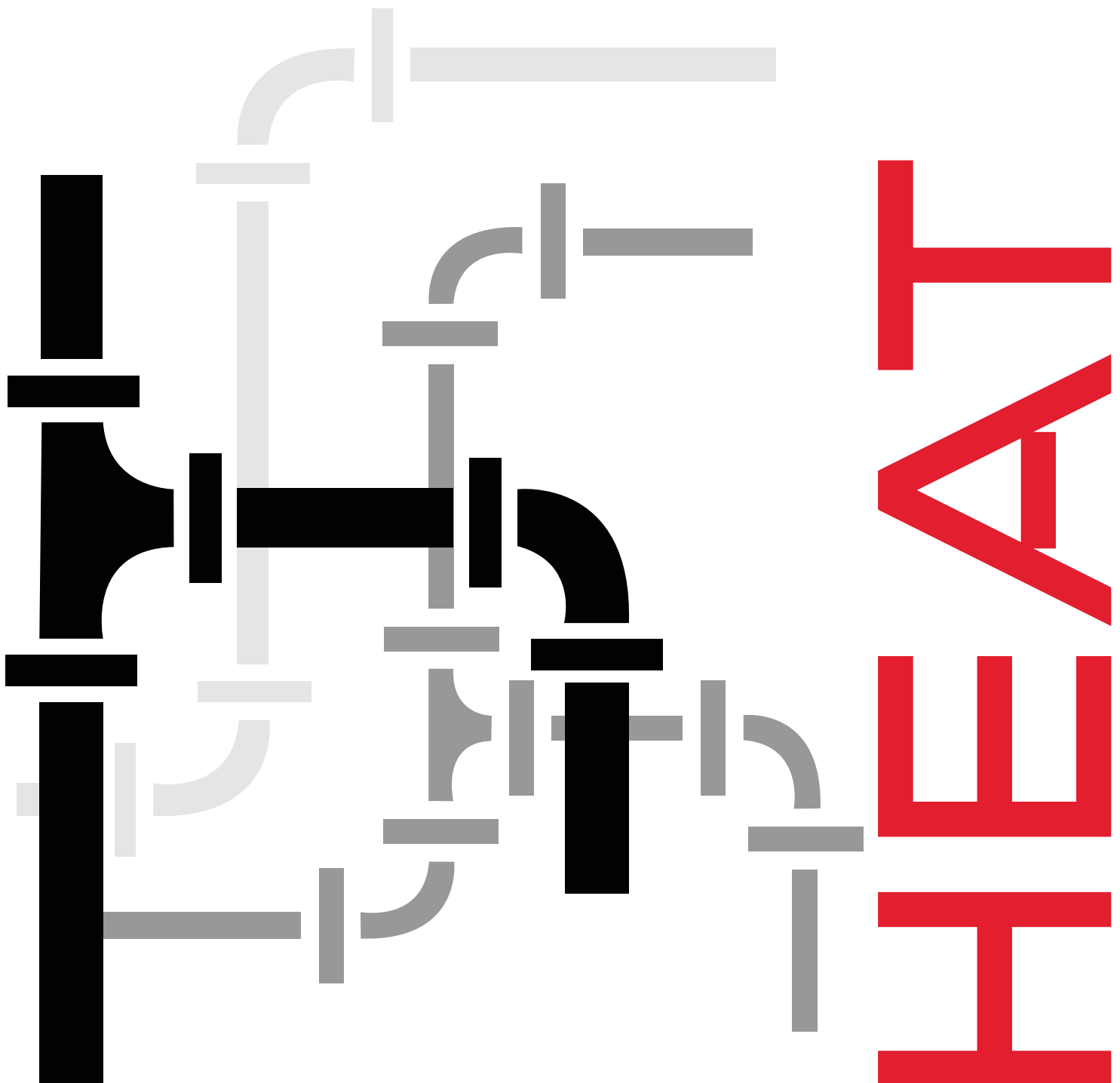




Rahmenbedingungen zur Verleihung des Titels Ingenieur/in



IMPRESSUM

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21003 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Herausgeber

Der Vizepräsident für Alumni-Management und
wissenschaftliche Weiterbildung
Münsterstr. 156
40476 Düsseldorf

Autor

Jens Fiedler, Master of Science, Ingenieur

Redaktion und Ansprechpartner

Jens Fiedler
jens.fiedler@hs-duesseldorf.de
+49 211 4351 8609

Stand Juli 2018



INHALTSVERZEICHNIS

1	Relevanz des Titels Ingenieur/in	1
2	Befassung im Rahmen des Projekts	1
3	Rechtliche Grundlagen	2
4	Zusammenfassung und Ausblick	2
	Literaturverzeichnis	II

1 RELEVANZ DES TITELS INGENIEUR/IN

Mit der Bologna-Reform wurde im Jahr 1999 eine Harmonisierung der Studiengänge und -abschlüsse initiiert. Beginnend in den 2000er Jahren führte die Harmonisierung zu einer Umstellung der bis dato gültigen Studienabschlüsse auf die internationalen Abschlüsse Bachelor und Master. Hierdurch wurden bestehende akademische Grade, darunter der *Diplom-Ingenieur/in*, abgeschafft und durch entsprechende Bachelor bzw. Master ersetzt. Durch die

Bologna-Reform musste der 111 Jahre alte Dipl.-Ing. internationalisierten vielleicht sogar verwässerten Graden wie ‚Master of Science‘ oder ‚Master of Engineering‘ weichen. Graden, bei denen sich nur schwer erahnen lässt, dass sich dahinter der alte Diplomingenieur versteckt. (Wiedl 2011)

Zu erkennen ist, dass besonders die akademischen Grade, die lange bestanden, eine Art Marke darstellten. Unterstrichen wird die Marke *Diplom-Ingenieur/in* dadurch, dass der Titel *Diplom-Ingenieur/in* eine gewisse Anerkennung besaß.

[!]m Land der Tüftler und Bastler hält ein nicht unbeträchtlicher Teil der Bürger große Stücke auf den Traditionstitel. Erst im Oktober standen die Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und ihre Grünen im Landtag allein als Befürworter der internationalen Titel da. (o. A. 2013, S. 7)

Nicht nur in Deutschland war die/der *Ingenieur/in* als Titel anerkannt und wurde mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung verbunden. So war auch „[d]er Ruf, den der Abschluss Diplom-Ingenieur vor allem im Ausland genoss, [...] bekanntermaßen hervorragend.“ (Deckstein 2012) Beschrieben wurde der Titel *Diplom-Ingenieur/in* als „ein Exportschlager. Viele ausländische Universitäten bettelten förmlich um eine Kooperation“ (Heinrich 2011, S. 22). Unter Marketingaspekten ist die Veränderung einer lang bestehenden Marke sehr kritisch zu bewerten, da die Konsument/innen erst auf das neue Produkt eingestellt werden müssen. Bei Produkten geht dies mit einer großen Werbekampagne einher. So wurde beispielsweise ab dem Jahr 1991 die Umbenennung von Raider in Twix von einer umfangreichen Werbekampagne begleitet. Eine solche Werbekampagne mit dem Ziel, den *Konsument/innen* des Titels (Studierenden, Professor/innen, Geschäftsführer/innen, Abteilungsleiter/innen, Personalräten, etc.) die neuen Titel näherzubringen, war nicht möglich. In der Folge wird die Bologna-Reform für den speziellen Bereich des Titels *Diplom-Ingenieur/in* als Baustelle empfunden, und es ist wiederholt die Forderung zu lesen: „Der Titel ‚Diplom-Ingenieur‘ soll bitteschön trotz Reform erhalten bleiben“ (Scholl 2010, S. 23). Ebenso sind die Bestrebungen, den Titel zu erhalten, aus Marketingsicht nachvollziehbar.

2 BEFASSUNG IM RAHMEN DES PROJEKTS

Unabhängig von den Bestrebungen, den Abschluss *Diplom-Ingenieur/in* wieder einzuführen (s. o.; vgl. ferner Kaube 2010), sind der Titel *Ingenieur/in* und die damit verbundenen Assoziationen in den Fokus des Projektteams gerückt. Von Seiten des Lenkungsausschusses wurde in einer frühen Projektphase der Wunsch geäußert, die Möglichkeit der Verleihung des Titels *Ingenieur/in* zu prüfen. Die Gründe für dieses Anliegen waren ähnlich den oben beschriebenen. Auch im Hinblick auf die Profilbildung der Studierenden wirkt sich die Führung dieses Titels in positiver Weise identitätsstiftend aus. Daher ist es kaum verwunderlich, dass „[d]ie künftigen Maschinenbauer, Elektrotechniker, Bau- und Chemieingenieure [...] ebenso wie die Wirtschafts- und Geowissenschaftler als Masterabsolventen ‚vom guten Ruf des Diplomingenieurs profitieren‘ [wollen]“ (o. A. 2012, S. 5), um sich von der Masse der Absolvent/innen abzuheben.

Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich das Projektteam mit der Frage, wie den Absolvent/innen der Erhalt des Ingenieur-Titels ermöglicht werden kann.

3 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Verleihung des Abschlussgrades *Diplom-Ingenieur/in* ist aufgrund der Ausrichtung des Studiengangs mit Bachelorabschluss ausgeschlossen. Weiter bestehen durch die Bindung der Hochschule Düsseldorf an das Landeshochschulgesetz von Nordrhein-Westfalen weder die Möglichkeit zum Doppelabschluss noch Wahlfreiheit des Abschlussgrads gegeben.

Als andere Option, den Titel *Ingenieur/in* zu verleihen, verbleibt das *Gesetz zum Schutze der Berufsbezeichnung „Ingenieur/Ingenieurin“* kurz *Ingenieurgesetz, IngG*, des Landes NRW. In § 1 Abs. 1 ist geregelt, welcher Personenkreis den Titel *Ingenieur/in* tragen bzw. führen darf:

Die Berufsbezeichnung ‚Ingenieur/Ingenieurin‘ allein oder in einer Wortverbindung darf führen,

1. wer

a) das Studium einer technischen oder naturwissenschaftlichen Fachrichtung an einer deutschen Hochschule mit der Dauer von mindestens drei Studienjahren

[...]

mit Erfolg abgeschlossen hat [...].

Weitere Recherche ist an dieser Stelle nicht erforderlich, da die Voraussetzungen zur Verleihung des Titels mit dem IngG bereits beschrieben sind.

4 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Im Gegensatz zum akademischen Grad *Diplom-Ingenieur/in* ist die im Gesetz geregelte Berufsbezeichnung ein geschützter Titel. Beide Erscheinungsformen stellen sicher, dass mit dem Titel bestimmte Kompetenzen und sachgemäßes Wissen vorhanden sind.

Das derzeitige Konzept des Studiengangs Haus-, Energie- und Anlagentechnik, HEAT, ist auf eine Studiendauer von acht Semestern ausgelegt. Der angestrebte Abschluss „Bachelor of Engineering“ impliziert die technische und naturwissenschaftliche Ausrichtung. Aus dem IngG geht ebenso hervor, dass die Form des Studiums, dual, Teil- oder Vollzeit, unerheblich für die Führung des Titels ist. Diese Informationen konnten durch Frau Andrea Heups an der Hochschule Düsseldorf in ihrer Stellung als Teamleitung Lehre, Support & Organisation fernmündlich bestätigt werden.

Nach vollständiger Entwicklung des Modulhandbuchs wird bei der Bezirksregierung geprüft, ob der Titel verliehen werden kann. Die Prüfung sollte bei der derzeitigen Gesetzeslage und vorläufigen Ausrichtung des Studiengangs positiv erfolgen.

Zuletzt bleibt anzumerken, dass sich die angestrebte Verleihung des Titels bei einer Akkreditierung begünstigend auf jene auswirkt.

LITERATURVERZEICHNIS

Deckstein, Dagmar (2012): Die Sache mit dem Titel. Der gute alte Dipl.-Ing. ist weg - stattdessen gibt es den Bachelor und den Master of Engineering. Diese sind in der Arbeitswelt nun angekommen. Zurück bleibt nostalgische Erinnerung. In: *Süddeutsche Zeitung* 2012, 17.11.2012 (München, Bayern, Deutschland), V2/10. Online verfügbar unter https://www.genios.de/document/SZ__A53385781, zuletzt geprüft am 23.01.2017.

Heinrich, Christian (2011): Ganz die Alten. Ingenieure treiben den Fortschritt voran - wenn es um ihren Titel geht, den "Dipl.-Ing.", sind sie wenig offen für Veränderung. In: *ZEIT Campus* 2011, 16.05.2011, S. 22, zuletzt geprüft am 23.05.2018.

Kaube, Jürgen (2010): Ein Lehrstück in Profilbildung. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 2010, 08.12.2010 (286), N5. Online verfügbar unter https://www.genios.de/document/FAZ__FD1201012082933617, zuletzt geprüft am 23.01.2017.

o. A. (2012): Studenten hängen am Titel Diplomingenieur. In: *Stuttgarter Zeitung* 2012, 10.04.2012, S. 5, zuletzt geprüft am 23.05.2018.

o. A. (2013): Abgesang auf den Diplom-Ingenieur. In: *Stuttgarter Zeitung* 2013, 17.01.2013, S. 7, zuletzt geprüft am 23.05.2018.

Scholl, Jürgen (2010): Bologna-Reform. Die Bildungs-Baustelle. Neuwied (Personalwirtschaft).

Wiedl, Charlotte (2011): Gezerre um einen akademischen Grad. DIPLOM-INGENIEUR Universitäten fordern die alte Bezeichnung zurück, Fachhochschulen schätzen indes den neuen Master. In: *Main-Taunus Kurier* 2011, 04.01.2011, zuletzt geprüft am 23.05.2018.